

(Pdf free) Das Gen im Zeitalter der Postgenomik: Eine wissenschaftshistorische Bestandsaufnahme (edition unseld)

Das Gen im Zeitalter der Postgenomik: Eine wissenschaftshistorische Bestandsaufnahme (edition unseld)

Von Staffan Müller-Wille, Hans-Jörg Rheinberger
**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #908133 in BcherVerffentlicht am: 2009-09-21Abmessungen: 6.97 x .39b x 4.25l, Einband: Taschenbuch155 Seiten | File size: 60.Mb

Von Staffan Müller-Wille, Hans-Jörg Rheinberger : Das Gen im Zeitalter der Postgenomik: Eine wissenschaftshistorische Bestandsaufnahme (edition unseld) before purchasing it in order to gage whether or not it

would be worth my time, and all praised Das Gen im Zeitalter der Postgenomik: Eine wissenschaftshistorische Bestandsaufnahme (edition unseld):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine kurze Geschichte der GenetikVon MimirDie klar gegliederte 'wissenschaftshistorische Bestandsaufnahme' beginnt mit der Beschreibung der Entwicklungslinien der Biologie im 19. Jahrhundert. Die Arbeiten des Brnner Augustinermonchs Gregor Mendel mit der Gartenerbse und deren Wiederentdeckung zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Correns und Johannsen bilden die Basis fr Morgans Arbeiten mit Drosophila melanogaster. Die klassische, phnomenologisch orientierte Genetik findet ihre Grenzen: in der Mitte des letzten Jahrhunderts rckt die Molekularisierung der Genetik ins Zentrum, in der Molekularbiologie zeigt sich aber auch eine stetige Komplizierung des Genbegriffs.Die Perspektive auf Entwicklung und Evolution verndert sich. Das Gen wird zunehmend als 'Ressource' betrachtet, die auf unterschiedliche Weise mobilisiert werden kann. Anwendungshorizonte fr Biotechnologien weiten sich. Aktuelle Entwicklungen wie auch die Resultate des Humangenomprojekts werden auf den letzten Seiten des Buches nochmals kritisch hinterfragt und als unabsehbar bezeichnet. Das Buch beschliet umfangreiche Literaturhinweise, leider fehlt ein Glossar fr die zahlreich verwendeten Fachtermini.Die beiden Autoren liefern eine leicht verstndliche, faktenreiche und doch komprimierte Darstellung der Entwicklungsgeschichte der Genetik. Dabei wird betont, dass der Begriff des Gens im Laufe der Zeit stndigen Vernderungen unterworfen war. Fr Johannsen war das Gen noch ein Gedankenkonstrukt, erst mit der Entdeckung der Doppelhelix 1953 durch Watson und Crick wurde die DNS fassbar. Immer neue Blicke auf die 'Gene' erzeugten neue Erkenntnisse und Erklrungsansatze. Dabei gilt z. B. aber auch: Erkrankungen, auf die auch genetische Komponenten Einflu haben, werden deshalb noch lange nicht am besten auf genetischem Weg therapiert.Und: Wir mchten aber - gerade angesichts der politischen und ethischen Probleme, die das biomedizinische Arsenal der Gegenwart aufwirft - darauf aufmerksam machen, da die Wege der Forschung, ... , per definitionem nicht auf ein vorherbestimmtes Ziel hinauslaufen. Oder wie Franois Jacob einmal gesagt hat: 'Was wir heute vermuten knnen, wird nicht Wirklichkeit werden. Vernderung wird es auf jeden Fall geben, doch wird die Zukunft anders sein, als wir glauben.'<4 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessanter historischer AbrissVon Torsten LangEin, wie ich finde, praktisches und gnstiges Bchlein, das gut fr einen ersten berblick geeignet ist. Einzelne Kapitel, insbesondere das letzte Kapitel, habe ich allerdings nach ein paar Stzen bersprungen. Nutzlose Spitzfindigkeiten ber Begrifflichkeiten braucht niemand. Ansonsten aber gut leserlich und informativ. Ich habe es einige Tage gern in der U-Bahn gelesen.

KurzbeschreibungSeine Position als zentrales organisierendes Thema der Biologie des 20. Jahrhunderts verdankt das Gen weniger endgltigen wissenschaftlichen Befunden als vielmehr der Tatsache, da der ihm entsprechende Forschungsgegenstand, sein epistemisches Objekt also, sich Zug um Zug instrumentell vermittelter, experimenteller Handhabung erschlo.Mit der Komplettierung der Sequenzen ganzer Genome, insbesondere des Humangenoms, ist die Genetik als Wissenschaft ein Kind des 20. Jahrhunderts erneut an den Rand eines grundlegenden Denkwandels getreten. Vielfach werden Stimmen laut, die den Genbegriff zu Gunsten systemischer Perspektiven in Frage stellen oder gar ganz aufgeben wollen. Auf der anderen Seite treten berwunden geglaubte Denkfiguren wie die Vererbung erworbener Eigenschaften oder die Einteilung des Menschen nach Rassen wieder in das Blickfeld wissenschaftlicher und medizinischer Debatten. Um den Gegenwartshorizont des Genetischen angesichts dieser verwirrenden Situation abzustecken, ist eine historische Standortbestimmung angebracht. Es besteht kaum ein Zweifel daran, dass das Gen das zentrale organisierende Thema der Biologie des 20. Jahrhunderts war. Ein Blick auf die Geschichte der Genetik und Molekularbiologie zeigt jedoch, dass es nie eine allseits akzeptierte Definition des Gens gegeben hat. Vielmehr befand sich der Begriff, und dies ist keineswegs untypisch fr historisch einflureiche wissenschaftliche Begriffe, immer im Flu.